

Wohngebiet sind noch mehr interessiert. Gestrüpp aus den Gärten und Straßenschmutz müßten auch regelmäßig abgefahren werden.

Der Bürgermeister bezieht Abgeordnete und Mitarbeiter des Staatsapparates in die Lösung ein. Eine Interessengemeinschaft kommt zustande. Betriebe stellen alle 6 Wochen Hänger bereit. Von Zeit zu Zeit finden Sperrmüllaktionen statt. Allein im Mai sind dadurch zusätzlich 6 Tonnen Schrott erfaßt worden.

### Ein Herz für die Belange der Bürger

In der Tat ein Bürgermeister, dem jederzeit die Belange der Einwohner am Herzen liegen, der in seiner Leitungstätigkeit stets beachtet, was sie ihm antragen.

Er kontrolliert selber, wie es mit der Kinderkrippe vorangeht, deren Rohbau zu Ehren des 35. Jahrestages Ende Oktober fertig sein soll. 1985 können hier 60 Kleinkinder Einzug halten.

Er kümmert sich um den Fortgang der Arbeiten an der Fließstrecke zur Rekonstruktion in der Straße der deutsch-sowjetischen Freundschaft, deren 34 Häuser mit ihren frischen Farben ihr Alter vergessen lassen. Sie setzen dem Stadtkern zum Staatsfeiertag mehr als freundliche Tupfer auf. Ein wichtiges Vorhaben wurde einen Monat vorfristig bewältigt. Für den Bürgermeister bedeuten dichte Dächer, erneuerte Schornsteinköpfe und Fassaden vor allem bessere Wohnbedingungen für die Familien. Er berät mit den Anliegern stark befahrener Durchgangsstraßen, wie sie kleinen Schäden selbst zu Leibe rücken können, wenn ihnen das Material dafür bereitgestellt wird.

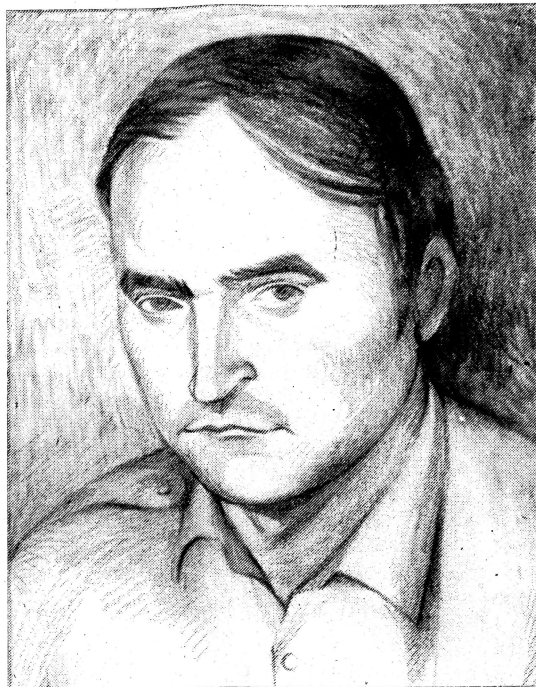
Er sorgt sich im eigenen Wohnbezirk darum, daß die Spielplätze in Ordnung, Rasenflächen gemäht sind.

Er achtet streng darauf, daß sich das Gaststätten- und das Handelsniveau weiter verbessern, Verkaufsstellen für Waren des täglichen Bedarfs auch sonnabends geöffnet sind und immer weniger wegen Warenannahme oder dergleichen geschlossen ist.

Ein pflichtbewußter, unermüdlicher Bürgermeister, ein Organisator mit politischer Ader, nüchternem Verstand.

Ein Staatsfunktionär ohne Fehl und Tadel? Der Sekretär der Ortsleitung unserer Partei gibt ihm zu bedenken: „Du darfst nicht danach streben, alles selber machen zu wollen. Deine Aufgabe ist es, stets das Ganze im Blick zu haben. Du mußt aufpassen, daß du nie die strategische Linie aus dem Auge verlierst. Der Bürgermeister kann nicht Mädchen für alles sein.“ So raten ihm seine Genossen, sich stets fest auf die gewählten Volksvertreter als treue Verbündete an seiner Seite zu stützen.

Eine besondere Verantwortung jedoch trägt er dafür, daß die Bürger von den Beschlüssen ihrer



Zeichnung: Brigitte Sander

Volksvertretung Kenntnis erhalten. Und der Bürgermeister Kölledas gibt den Abgeordneten ein Beispiel beim öffentlichen Auftreten. Mit der Arbeit in der Stadtverordnetenversammlung, im Ratskollektiv und im Rathaus ist es für ihn keinesfalls getan. Mit den Menschen zu reden, sie zu überzeugen, darin sieht der Kommunist Helmut Zirnik nicht nur seine Pflicht als Repräsentant der Arbeiter- und Bauern-Macht in seiner Stadt und Vertrauensperson der Bürger; es ist ihm Bedürfnis. Die Einwohner sollen mit kommunalpolitischen Aufgaben und Vorhaben vertraut sein, zum Mittun befähigt, in alle Angelegenheiten des Staates einbezogen werden.

Für jeden der 7 Wohnbezirke Kölledas ist ein Ratsmitglied verantwortlich. Doch Genosse Zirnik läßt es sich nicht nehmen, selbst überall einmal aufzutreten. An den Beratungen seines eigenen WBA im Wohnbezirk nimmt er regelmäßig teil. Er spricht in Versammlungen der befreundeten Parteien, in FDJ-Versammlungen, nimmt teil an Veteranentreffen, an den Jahreshauptversammlungen der Singegemeinschaft und des Handwerkerchores, an Zusammenkünften der Freiwilligen Feuerwehr. Er steht beim Rübenhacken und im „Mach mit!“-Wettbewerb seinen Mann.

Ein Genosse und Bürgermeister mit Herz und Verstand, in unserer Republik aufgewachsen und seine ganze Kraft einsetzend für den Staat, für das Wohlergehen der Bürger seiner kleinen Stadt.

Helga Kirchner